

*Pöll, Wilhelm: Das religiöse Erlebnis und seine Strukturen. Kösel, München 1974. 8°, 304 Seiten. – Leinen DM 38,-.*

Religionspsychologie (RPS) sollte von der Psychologie allgemein besser beachtet und geachtet werden; sie befaßt sich mit einer spezifisch menschlichen Erlebnisweise, dem Numinosen und Religiösen.

Derzeitig hat sie in vielen Ländern noch mit großen Vorurteilen zu rechnen, die um so massiver sind, je größer die Länder sind und je fortschrittlicher sie sich dünken. RPS wird im kleinen gepflegt, staatlich und universitär; als Hilfswissenschaft der Theologie hat sie

es von jeher nicht leicht gehabt: in den philosophischen Fakultäten ist sie relativ besser gediehen als in den theologischen. Trotzdem begegnet sie auch heute noch gewissen Vorurteilen, besonders bei den naturwissenschaftlichen Disziplinen. Dies ist um so merkwürdiger, als sie als experimentelle Disziplin zu existieren begann.

Solcher Vorurteile bewußt, befaßt sich der Verfasser im 1. Kapitel mit dem Methodenproblem in der RPS. Er berichtet über die Fortschritte der Sicherungsverfahren, über Quantifizierung und Formalisierung. Dabei betont er, daß Wertfreiheit auch in der RPS ein methodisches Prinzip bleiben müsse; das bedeutet, »daß die sachlich zutreffende und uneingeschränkte Kenntnisnahme sichergestellt werden muß.« Wertfreiheit bedeutet dabei aber nicht, daß RPS mit den Werten *materialiter* nichts zu tun hat, im Gegenteil; denn Werterleben ist ohne die reale Existenz von Werten nicht möglich.

Von diesem klaren und wissenschaftlich einwandfreien Standpunkt aus werden in den folgenden Abschnitten jeweils materiale, funktionale und personale Strukturen des religiösen Erlebens aufgezeigt. Es folgen Kapitel über das Auftreten religiöser Erlebnisse, Entstehungsbedingungen, Auslösungsverfahren und Stimulierung sowie die phänomenologische, charakterologische und ontologische Echtheit und Unechtheit der religiösen Erlebnisse.

Kennzeichnend für dieses Buch ist, daß der Verfasser aus einer reichen Lebenserfahrung als Priester sprechen kann, daß er sich charakterologisch und entwicklungspsychologisch einfühlen kann.

Hervorzuheben ist auch die übersichtliche, klare Gliederung, die gestraffte Darstellung und die Ergänzung durch ein Namens- und Sachverzeichnis. Das Buch ist deshalb nicht nur ein wissenschaftlicher Beitrag zur allgemeinen Religions-

psychologie, sondern vermag gleichzeitig den Theologen und Pädagogen, die in der Praxis ihres Berufes stehen, Orientierung zu geben.

Würzburg

Wilhelm Arnold